

Selber Verantwortung übernehmen

Energiesparlampen verwenden statt Glühlampen (Seite 13), in ein Minergie-Haus einziehen (Seite 15), sich in der eigenen Gemeinde für nachhaltige Projekte einsetzen (Seite 9) oder die Klimawirkung seiner Flugreise über myclimate andersorts kompensieren (Seite 29)... Es gibt viele Möglichkeiten, selber Verantwortung für eine lebenswerte Umwelt zu übernehmen. Alle beginnen mit einem ersten Schritt, für einzelne Personen ebenso wie für Unternehmen oder Behörden.

Es liegt beispielsweise in der Hand der Hauswartung, ganze Gebäude mit Energiesparlampen auszurüsten. Unternehmen können sich dafür entscheiden, ihre Gebäude nach Minergie-Standard zu bauen, die CO₂-Emission sämtlicher Geschäftsreisen kompensieren oder als Energiegrossverbraucher eine Vereinbarung mit dem Kanton treffen (Seite 19). Gemeinden sollen Vorbild sein und können dazu z. B. eine Lokale Agenda 21 aufgleisen oder die Klimaauswirkungen ganzer Veranstaltungen kompensieren.

Verantwortung zu übernehmen bedeutet, Schäden vorzubeugen oder zumindest wieder gut zu machen, damit die Folgen nicht späteren Generationen überlassen bleiben (vgl. Beiträge zum Asbestscreening und zu belasteten Standorten Seiten 23 und 37). Die Verantwortung für eine intakte Umwelt ist mit dem Verursacher- und dem Vorsorgeprinzip in der Umweltschutz-Gesetzgebung festgeschrieben. Sie kann jedoch nicht an die Behörden abgeschoben werden, sondern bleibt bei jedem Einzelnen.

Inhaltliche Verantwortung:

Isabel Flynn

Redaktorin «Zürcher UmweltPraxis»

Koordinationsstelle für Umweltschutz

Generalsekretariat Baudirektion

Postfach, 8090 Zürich

Telefon 043 259 24 18

isabel.flynn@bd.zh.ch

www.umweltschutz.zh.ch

Editorial



Bewährtes leicht gemacht

Die «Zürcher UmweltPraxis» erscheint in einem neuen, luftigeren Layout. Das Inhaltsverzeichnis ist jetzt auf Seite 2, Kästen, die ein Fazit ziehen oder Empfehlungen geben, werden hervorgehoben. Bewährtes wurde jedoch beibehalten: Die Beiträge bleiben nach Vollzugsgebieten aufgeteilt und können separat abgelegt werden, der Serviceteil bietet Ihnen Hinweise auf Veranstaltungen, Publikationen und nützliche Internetadressen. Kompakte Artikel unterstützen Sie mit Praxistipps zur Umsetzung, Adressen und Hinweisen zu gesetzlichen Grundlagen.

7. Juli 2005

9.30 bis 14.00 Uhr

Bern

Öffentliches Forum, 9.00 bis 12.30

Uhr, Fr. 20.– (Studenten gratis),

Ganzer Tag, 9.00 bis 17.20 Uhr

inkl. Mittagessen Fr. 50.–

(Studenten Fr. 30.–)

Forum Hitzesommer 03

In zahlreichen Studien wurden die Auswirkungen des ausserordentlichen Hitzesommers im Jahr 2003 untersucht. An einer von ProClim – Swiss Academy of Sciences organisierten Tagung werden die Resultate einiger dieser Studien präsentiert: Am Morgen findet ein öffentliches Forum, mit für die breite Öffentlichkeit interessanten Themen, statt. Am Nachmittag ein wissenschaftlicher Workshop mit Kurzvorträgen zu spezifischen Arbeiten und einer Diskussionsrunde.

ProClim – Forum for Climate and Global Change

Schwarztorstrasse 9

3007 Bern

proclim@scnat.ch

www.proclim.ch

18. bis 21. August 2005

Luzern

Fr. 14.–

Lehrlinge, Studenten, AHV-Bezüger

Fr. 8.–

Kinder gratis

18. Internationale Forstmesse

Die Forstmesse findet alle zwei Jahre auf dem Messegelände Allmend in Luzern statt. Rund 240 Aussteller und 30 000 Besucher aus der Schweiz und dem Ausland werden erwartet. Sonderschauen und Symposien machen die Messe zu einem Erlebnis für alle Besucher.

ZT Fachmessen AG

5413 Birmenstorf

Telefon 056 225 23 83

info@fachmessen.ch

www.fachmessen.ch

29. bis 31. August 2005

Zürich

Fr. 800.–

Ökobilanz – Einführung und Anwendung

Mit der Ökobilanz lassen sich Produkte, Prozesse oder Unternehmen aus Umweltsicht analysieren und beurteilen. Das Instrument wird zur Optimierung von Produkten und Unternehmen verwendet, beispielsweise im Rahmen des Umweltmanagements. Die Ökobilanz dient der Identifizierung von ökologisch vorteilhaften Alternativen. Dieser Kurs bietet methodische Grundlagen, Software-Tools und praktische Anwendungen.

Institut für Umweltwissenschaften

Universität Zürich

Winterthurerstrasse 190

8057 Zürich

Telefon 044 635 47 40

Fax 044 635 57 11

susaeich@uwinst.unizh.ch

www.unizh.ch/uwinst/aktuelles

14. bis 16. September 2005

Hotel Seeblick, Konferenzzentrum,
6376 Emmetten

Fr. 1580.– für VSA-Mitglieder

Fr. 2350.– für Nichtmitglieder

Gewässerschutz bei Regenwetter

Im Kurs wird das Konzept STORM, welches im Auftrag des BUWAL von der EAWAG entwickelt und im vergangenen Jahr vorgestellt worden ist, eingehend erläutert sowie an gemeinsam bearbeiteten Fallbeispielen zur Diskussion gestellt:

- Gewässer- und problemorientierte Betrachtungsweise
- Auswahl der notwendigen Massnahmen
- Kosten-/Nutzenoptimierung
- Bewusster Umgang mit Unsicherheiten und Ungenauigkeiten

Entsprechende Fragen stellen sich für GEP und Einleitkonzepte auf allen Ebenen, aber auch unmittelbar in Bezug auf Massnahmen an Gewässern und in ARAs.

Kursgebühr inklusive Kursunterlagen, 2 Übernachtungen in Einzelzimmer mit WC/Dusche, Vollpension vom 1. Tag (Mittagessen) bis 3. Tag (Mittagessen)

und Pausenkonsumationen

VSA-Sekretariat (R. Niedermann)

Strassburgstrasse 10

Postfach 2443

8026 Zürich

Telefon 043 343 70 73, Fax 043 343 70 71

rolf.niedermann@vsa.ch

15. September 2005

13.15 bis 17.00 Uhr

Gasthaus zum Trauben, Weinfelden

Fr. 200.–

Gutes Innenraumklima ist planbar

Teilnehmende Baufachleute erhalten einen Überblick über die heutigen Instrumente und Vorgehensweisen zur Risikominimierung von zu hohen Schadstoffen in Innenräumen. Einflüsse wie Luftwechsel, Luftdichtigkeit auf das Raumklima werden behandelt. Einbettung des Instrumentes in die SIA Empfehlung 112/1 Nachhaltiges Bauen-Hochbau. In Fallbeispielen werden Schadenfälle aus der Praxis bearbeitet und Übungsbeispiele aus der Bauprojektphase und Optimierung von Bauteilen behandelt. Das Buch «Innenraumklima. Keine Schadstoffe in Wohn- und Arbeitsräumen» ist inbegriffen.

Reto Coutalides

Bau- und Umweltchemie AG

Leutholdstrasse 12

8037 Zürich

Telefon 044 440 72 11

Fax 044 440 72 13

coutalides@wohngift.ch

15. September 2005

Biel

Kosten und Nutzen nachhaltiger Entwicklung kommunizieren

Der sanu-Kurs zeigt Wege, die verschiedenen Kosten und Nutzen von Projekten zur nachhaltigen Entwicklung kennenzulernen und Möglichkeiten, diese wirksam zu kommunizieren. Vorstellung von WinWin22. Zielpublikum: Verantwortliche für nachhaltige Entwicklung, Delegierte für die Agenda 21, Fachmitarbeiter und -mitarbeiterinnen von Gemeinden und Kantonen; Verantwortliche und Fachleute für Kommunikation, die mit nachhaltiger Entwicklung zu tun haben.

Sanu

Dufourstrasse 18

Postfach 3126

2500 Biel

Telefon 032 322 14 33

Fax 032 322 13 20

sanu@sanu.ch

www.sanu.ch

15. bis 16. September 2005

Basel

Welt Gründach-Konferenz

Neue Technologien und Verfahren, Forschungsergebnisse und Praxisbeispiele von begrünten Dächern sollen innovative Lösungsansätze für Gestaltungen, ökologische Stadtplanungsstrategien und ökologisches Bauen im Zeichen der globalen Erwärmung und der damit verbundenen Akzentuierung der städtischen Wärmeinselproblematik aufzeigen. Ziel der Veranstaltung ist der fachliche Austausch von Praktikern, Fachexperten und Wissenschaftlern.

Hochschule Wädenswil
Postfach 335
8820 Wädenswil
info@greenroofcongress.ch
www.greenroofcongress.ch

15. und 16. September 2005

Zürich

Fr. 600.–

Fr. 200.– für Studierende

Ökologische Vernetzungsprojekte

Das Seminar richtet sich an Naturschutzfachleute aus Verwaltungen, Planungsbüros sowie Wissenschaftlerinnen, die sich für praxisnahe Naturschutzforschung einsetzen möchten:

- Biologische und landschaftsökologische Grundlagen
- Einbezug der Ästhetik der Kulturlandschaft
- Praxisgerechte Anwendungen der wissenschaftlichen Grundlagen
- Forschungsfragen im Hinblick auf wirkungsvolle Vernetzungsprojekte

Institut für Umweltwissenschaften
Weiterbildung
Universität Zürich
Winterthurerstrasse 190
8057 Zürich
Telefon 044 635 47 40
Fax 044 635 57 11
susaeich@uwinst.unizh.ch

17. September 2005

Aarau

Erfahrungen aus dem Aktionsplan Umwelt und Gesundheit

Was können wir aus den Erfahrungen in der APUG-Pilotregion Aarau (Telli-Quartier) lernen? Die Werkstatt «allons-y Telli!» ist ein regionaler Anlass für Städte aus den Kantonen AG, SO, BL, LU und ZH.

Aktionsplan Umwelt und Gesundheit APUG
Bundesamt für Gesundheit
3000 Bern
Telefon 031 323 06 01
apug@bag.admin.ch
www.apug.ch

21. bis 24. September 2005

Zürich

6. Internationale Walk21-Konferenz 2005

Walk21 befasst sich speziell mit dem Fussverkehr und der damit verbundenen Attraktivität von Lebensräumen. Für das Jahr 2005 hat das internationale Walk21-Komitee Zürich als Gastgeberstadt ausgewählt.

Fussverkehr Schweiz
Klosbachstrasse 48
8032 Zürich
Telefon 044 383 62 40
info@fussverkehr.ch
www.fussverkehr.ch

27. Oktober 2005

14.00 bis 18.00 Uhr

Winterthur

Fr. 50.–

Umweltschutz bei Korrosionsschutzarbeiten

Korrosionsschutzbeschichtungen von frei stehenden Stahlobjekten können erhebliche Mengen an giftigen Schwermetallen wie Blei, Zink und Chrom, aber auch PCBs enthalten. Bei der Sanierung solcher Objekte besteht das Risiko, dass beträchtliche Schadstoffmengen in die Luft freigesetzt werden, welche nach ihrer Deposition in der Objektumgebung den Boden und die Gewässer belasten. Um dies zu verhindern, kann man auf verschiedene erprobte Umweltschutzmassnahmen zurückgreifen. Businessapéro und Ausstellung richten sich vor allem an Tiefbauämter in Gemeinden, Städten und Kantonen, Elektrizitätswerke, Kraftwerke, Bahngesellschaften und Kläranlagenbetreiber.

Sanu
Dufourstrasse 18
Postfach 3126
2500 Biel
Telefon 032 322 14 33
Fax 032 322 13 20
sanu@sanu.ch
www.sanu.ch

28. Oktober 2005

8.30 bis 17.00 Uhr

Universität Bern

Fr. 400.–

Nachhaltigkeits-Indikatoren als Schlüssel zur Erfolgsbeurteilung

Die Schweiz hat auf nationaler Ebene ein Indikatorenkonzept erarbeitet, vielerorts arbeitet man auch an lokalen Systemen der Erfolgsbeurteilung. Der Kurs zeigt, in welcher Weise Evaluationsverfahren und die Anwendung von Indikatoren zur Qualitätssicherung von Prozessen einer nachhaltigen Entwicklung beitragen und gibt Überblick über verschiedene Indikatorensysteme.

Universität Bern
Interfakultäre Koordinationsstelle
für Allgemeine Ökologie (IKAÖ)
Falkenplatz 16
3012 Bern
Telefon 031 631 39 51
weiterbildung@ikaoc.unibe.ch

Kaleidoskop der Umweltbildung



Das «Kaleidoskop der Umweltbildung» liefert einen systematischen Gesamtüberblick über die Anbieter im Bereich der Umweltbildung und zeigt die vielfältigen Möglichkeiten für ein persönliches Engagement auf.

Bestellnummer: DIV-1508-D
 BUWAL, Dokumentation
 3003 Bern
 Fax 031 324 02 16
 docu@buwal.admin.ch
 www.buwalshop.ch

Vollzugshilfe für Gemeinden zum Ablagerungsverbot



Bequem und billig versuchen sich hin und wieder gewisse Leute ihrer Entsorgungspflicht zu entledigen. Nicht mehr gebrauchte Fahrzeuge, Möbel, Geräte usw. werden einfach auf öffentlichem oder privatem Grund deponiert und sich selber beziehungsweise der Gemeinde überlassen, die dann die nötigen rechtlichen Schritte einleiten und eventuell die abgelagerten Gegenstände wegschaffen muss. Das seit 1996 geltende Abfallgesetz definiert den Begriff «ausgedient», verbietet die Ablagerung im Freien und weist den Vollzug des Ablagerungsverbotes den Gemeinden zu. Die aus dem Jahr 1997 stammende Vollzugshilfe wurde überarbeitet und beinhaltet Präzisierungen, beispielsweise betreffend Kostentragungspflichten sowie neu auch Muster für eine Räumungsverfügung und eine Vollstreckungsverfügung.

AWEL, Abt. Abfallwirtschaft und Betriebe
 Alexandra Wymann
 Weinbergstrasse 34
 Postfach, 8090 Zürich
 Telefon 043 259 32 46
 Fax 043 259 42 80
 alexandra.wymann@bd.zh.ch
 www.abfall.zh.ch (Rubrik Publikationen, unter Informationen über Abfall)

Luftverteilung und Dichtigkeit in Minergiebauten



Die Minergie-Zertifizierungsstelle des Kantons Zürich hat bislang zur Verifizierung der Ausführungsqualität von Minergie-Bauten lediglich Stichproben zur erfolgten Installation der deklarierten Bauteile und Anlagen durchgeführt. Nun wurde ein Vorschlag für eine systematische Prüfung von Minergie-Bauten erarbeitet und an sechs Einfamilienhäusern das Vorgehen zur Qualitätsüberprüfung getestet:

- Vergleich der effektiv vorhandenen Anlagen mit dem Minerienachweis
- Luftvolumenströme und Schallpegel im Lüftungssystem und in den Räumen
- Luftdichtigkeit der Gebäudehülle im Betriebszustand
- Zufriedenheit der Nutzer während Planungs-, Bau- und Betriebsphase durch Befragung.

AWEL, Abteilung Energie
 Stampfenbachstrasse 12
 Postfach, 8090 Zürich
 energie@bd.zh.ch
 www.energie.zh.ch

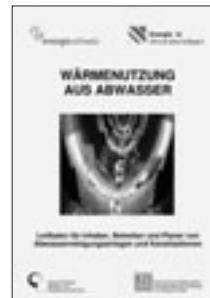
Natur, Landschaft und Infrastrukturen – Erfolgreiche Projektoptimierung



Die Publikation stellt beispielhaft Vorhaben vor, bei denen die Mitwirkung des BUWAL im Bereich Natur und Landschaft zu wesentlichen Projektverbesserungen beigetragen hat. Sie zeigt auf, wie vorgegangen und was erreicht wurde. Themen sind u. a. der Ausbau des Gleisareals beim Hauptbahnhof Zürich, der Neubau einer Golfanlage (GR), der Neubau einer Erdgas-Abnahmestation (ZH) sowie die Rodung im Rahmen einer Kiesgrubenerweiterung (BE).

Bestellnummer: DIV-8008-D
 BUWAL
 Dokumentation
 3003 Bern
 Fax 031 324 02 16
 docu@buwal.admin.ch
 www.buwalshop.ch

Wärmenutzung aus Abwasser



In den meisten Schweizer Gemeinden mit mehr als 3000 Einwohnern liessen sich geeignete Standorte für die Abwärmenutzung finden. Der Vorteil: Die Temperaturen des Abwassers ermöglichen einen effizienten Betrieb von Wärmepumpen, und das Abwasser ist in den Siedlungsgebieten vorhanden, wo die Wärme benötigt wird. Bei richtiger Planung und Ausführung der Anlagen entsteht weder für die Siedlungsentwässerung noch für die Abwasserreinigung ein Nachteil, das zeigen zwei aktuelle Broschüren:

- «Heizen und Kühlen mit Abwasser» enthält allgemeine Informationen und Anlagebeispiele und richtet sich an Gemeinden und Bauherren.
- «Wärmenutzung aus Abwasser» ist ein Leitfaden für Inhaber, Betreiber und Planer von Abwasserreinigungsanlagen und Kanalisationen und liefert technische Grundlagen und Hinweise für die Planung und Realisierung.

Die Publikationen können von der Internetseite www.infrastrukturanlagen.ch bezogen werden.

Verband Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute VSA
 Strassburgstrasse 10, Postfach 2443
 8026 Zürich
 Telefon 043 343 70 70, Fax 043 343 70 71
 sekretariat@vsa.ch

Freizeitveranstaltungen auf der «Grünen Wiese»



Auch ein tolles Turnfest, eine spannende Springkonkurrenz oder ein heisses Open Air können den Boden durch Verdichtungen beschädigen oder mit Abfällen verunreinigen. Entsprechend aufwändig fallen die Wiederinstandstellungsarbeiten aus. Gute Planung, die im Umweltkonzept auch den Bodenschutz berücksichtigt, hilft, Schäden weit gehend zu vermeiden. Das Merkblatt gibt Veranstaltern, Landbesitzern oder Gemeindevertretern die nötigen Informationen.

Amt für Landschaft und Natur
 Fachstelle Bodenschutz
 Postfach, 8090 Zürich
 Telefon 043 259 51 29
 bodenschutz@vd.zh.ch
 www.bodenschutz.zh.ch

**Kampagne gegen Littering:
 Gratis Künstlerbecher**



Im vergangenen Sommer hat der Kanton Basel-Stadt unter dem Patronat des BUWAL die Kampagne «Mehrweg ist mehr Wert» lanciert und einen attraktiven Künstler-Mehrwegbecher geschaffen. Er soll dazu beitragen, dass riesige Müllberge nach Grossveranstaltungen bald Vergangenheit sind.

Seit diesem Jahr beteiligt sich auch das AWEL an der Kampagne: Jetzt stehen die Künstler-Mehrwegbecher auch für Veranstaltungen im Kanton Zürich gratis zur Verfügung. Die Serviceleistungen wie Bringen, Holen, Waschen und Lagern erbringt ein privates Logistik-Unternehmen zu günstigen Bedingungen. Alle Details zur Ausleihe des Künstler-Mehrwegbechers und Informationen zum Geschirrvleih im Allgemeinen finden Sie im Merkblatt «Mehrweg ist mehr Wert».

AWEL, Abt. Abfallwirtschaft und Betriebe
 Alexandra Wymann
 Postfach, 8090 Zürich
 Telefon 043 259 32 46
 alexandra.wymann@bd.zh.ch

Handbuch Siedlungsökologie



Alles spricht dafür, der Natur mitten im Siedlungsgebiet wieder mehr Platz einzuräumen, und sie mit der offenen Landschaft zu vernetzen. Das Handbuch gibt Praxisbeispiele und richtet sich an Fachspezialisten, Behörden und Verwaltungen sowie Interessenvereinigungen und Institutionen der Fach- und Grundausbildung.

Fr. 45.–
 ISBN 3 7281 2988 7

Vdf Hochschulverlag AG
 ETH Zentrum
 8092 Zürich
 Telefon 044 632 42 42, Fax 044 632 12 32
 verlag@vdf.ethz.ch, www.vdf.ethz.ch

Schadstoffarmes Gerätebenzin



Eine mit herkömmlichem Benzin betriebene Kettensäge mit Zweitaktmotor und ohne Katalysator stösst gleich viel Benzol aus, wie mehr als hundert Autos mit Katalysator zusammen. Schadstoffarmes Gerätebenzin schont dagegen Gesundheit sowie Umwelt und ist u. a. in Jumbo-, Landi-, und Coop Bau+Hobby-Filialen erhältlich (Liste mit Produktnamen und Importeuren unter www.betriebsstoffe.ch). Infolyer bei:

AWEL, Abt. Lufthygiene
 Postfach, 8090 Zürich
 Telefon 043 259 3053
 luft@bd.zh.ch
 www.luft.zh.ch

Wasser und Gewässerschutz in die Schule bringen



Aber wie? Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch) hat geeignete Ideen für den Unterricht zusammengestellt und präsentiert sie in einer Broschüre und in einer umfassenden Datenbank. Die Fachleute von Pusch haben eine bewusste Auswahl getroffen, bei der die Faszination für das Thema nicht zu kurz kommt, die jedoch gleichzeitig die drängenden Probleme rund um die Nutzung der Ressourcen Wasser und den Schutz der Gewässer thematisiert.

Broschüre *Neue Wege im Gewässerschutz* Fr. 12.–, *Merkblattserie Gewässerschutz in der Praxis* Fr. 30.–
Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
 Hottingerstrasse 4, Postfach 211
 8024 Zürich
 Telefon 044 267 44 11, Fax 044 267 44 14
 mail@umweltschutz.ch
 www.umweltschutz.ch

Instrumente zur Nachhaltigkeitsbeurteilung



Zur eigentlichen Nachhaltigkeitsbeurteilung von Projekten gibt es in der Schweiz auf lokaler Ebene in Kantonen und Gemeinden zwar zahlreiche Werkzeuge, jedoch keine Gesamtübersicht. Der Leitfaden «Instrumente zur Nachhaltigkeitsbeurteilung: Bestandesaufnahme und Orientierungshilfe» soll diese Lücke schliessen. Eine Aufstellung und Beschreibung der bestehenden Instrumente soll diese zugänglicher machen und erleichtert die Auswahl für den jeweiligen Kontext und die spezifischen Bedürfnisse. Dabei liegt der Schwerpunkt auf bereits verwendeten Instrumenten.

Artikelnummer 812.042.d
 BBL
 Verkauf Bundespublikationen
 3003 Bern
www.bbl.admin.ch/bundespublikationen
www.ave.ch

Feinstaub macht krank



Die Schweiz hat in den letzten 20 Jahren grosse Anstrengungen unternommen, um die Belastung der Atmosphäre mit gesundheitsschädigenden Schadstoffen zu reduzieren. Noch immer ist jedoch die Atemluft von gut drei Millionen Menschen in den Städten und entlang viel befahrener Strassen übermässig mit lungengängigen Partikeln belastet. Die nötigen Massnahmen zur Reduktion der Emissionen kosten zwar Geld, zahlen sich aber trotzdem aus. Denn der Feinstaub verursacht heute nicht nur viel menschliches Leid, sondern auch ungedeckte Gesundheitskosten von rund 4,2 Milliarden Franken pro Jahr.

Die Publikation «Feinstaub macht krank» mit Tipps für weniger Feinstaub im Alltag ist auch als PDF im Internet verfügbar: Code DIV-5012-D
 Bestellnummer: DIV-5012-D
 BUWAL
 Dokumentation
 3003 Bern
 Fax 031 324 02 16
docu@buwal.admin.ch, www.buwalshop.ch

Zürcher Gemeinden fördern Verständnis für den herbizidfreien Unterhalt

Mit der Aktion «Auf Gedeih und Verderb» wollen das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (Buwal) und die Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz (Pusch) den Einsatz von Herbiziden eindämmen und die Toleranz gegenüber Wildpflanzen fördern (siehe auch ZUP Nr. 37).

Herbizidrücknahmen im Rahmen von Sonderabfallsammlungen fanden im Kanton Zürich unter anderem in Rüti und Urdorf statt. Im Vergleich zu anderen Jahren wurde in Rüti eine etwas grössere Menge gesammelt (rund 28 kg), was wahrscheinlich auf die Verteilung von Flugblättern an alle Haushalte zurückzuführen ist. In Urdorf wurde die Herbizidsammlung über den Verein für Familiengärten angekündigt und Flyer bei der Einwohnerkontrolle und in Einkaufsgeschäften aufgelegt. Am Blumenmarkt in Thalwil gab es neben der Herbizidrücknahme eine Beratung durch den Gemeindegärtner zum herbizidfreien Unterhalt.

In Dietlikon wurde ein Aktionstag zum Thema «Gesunder Boden – Gesunder Garten» mit Informationsstand und Vortragsabend durchgeführt. Es konnten Bodenproben zur Untersuchung gebracht und Alternativen zum Herbizideinsatz mit Fachleuten diskutiert werden. Die Kompostierberatung in Illnau griff das Thema Boden während des ganzen Jahres auf: Es fanden Kurse zum Thema Bodenpflege und Düngung statt. Zudem nahm die Gemeinde während einer Woche an drei verschiedenen Standorten nicht mehr benötigte Herbizide entgegen.

Kontaktperson: Nadine Ramer

Stiftung Praktischer Umweltschutz Schweiz Pusch
8024 Zürich

Postfach 211

Telefon 044 267 44 11

Fax 044 267 44 14

nadine.ramer@umweltschutz.ch

www.umweltschutz.ch



Auf Herbizide zu verzichten spart Aufwand und Kosten. Zudem schafft es Lebensraum für einheimische Pflanzen und Kleintiere.

Quelle: PUSCH

Computer: Sparen ohne Leistungseinbusse

Das Projekt ReUse-Computer der TU Berlin kommt bezüglich der Wieder- und Weiterverwendung von gebrauchter IT-Technik zu interessanten Schlüssen. Die graue Energie, die in den komplexen Elektronikbauteilen steckt, macht den grössten Anteil des ökologischen Ballastes aus. Blosses Materialrecycling alter Computer vernichtet 87% dieser grauen Energie unwiederbringlich. Die Lösung liegt also in der Wiederverwendung ganzer Komponenten. Technisch und qualitativ sind geprüfte aufgearbeitete Geräte billiger als neuen überlegen. Um das Misstrauen der Kunden gegenüber gebrauchten Artikeln zu zerstreuen, hat ReUse-Computer entsprechende Qualitätsstandards entwickelt. Anstatt wie heute üblich die gesamte Hard- und Software auszutauschen, wird bei einem ReUse-Rollout nach einer Analyse und Bedarfsplanung nur der Teil der Maschinen ausgemustert, der nicht aufgerüstet und an anderen Plätzen weiterbenutzt werden kann.

Quelle: PUSCH

Müllmagazin 4/04

www.reuse-computer.de

Stoffluft misst Russpartikel

In der Schweiz ist der Anteil der Verkehrsmittel mit Dieselmotoren stark am Zunehmen. Dieselfahrzeuge sind bezüglich Verbrauch und CO₂-Emissionen vorteilhaft. Soweit sie aber nicht mit Partikelfiltern ausgerüstet sind, verschmutzen ihre Abgase zusammen mit jenen des Schwerverkehrs die Luft mit die Gesundheit besonders gefährdenden Russpartikeln. OSTLUFT hat deshalb Dieselmotoren in seine Luftqualitätsüberwachung einbezogen und wird künftig über die Entwicklung informieren.

Umfrage zu Elektromog

Rund fünf Prozent der Schweizer Bevölkerung schreibt eigene gesundheitliche Beeinträchtigungen dem Phänomen Elektromog zu. Dies zeigt eine repräsentative Umfrage im Auftrag des BUWAL. Wissenschaftlich nach wie vor unklar bleibt, ob tatsächlich ein Zusammenhang zwischen Elektromog und gesundheitlichen Beschwerden besteht. Zur Klärung hat der Bundesrat im März dieses Jahres die Durchführung eines vier Jahre dauernden nationalen Forschungsprogramms beschlossen.

Zu viel Treibhausgase

Der Ausstoss von Treibhausgasen in der Schweiz wird bis 2010 leicht abnehmen, das Reduktionsziel gemäss Kyoto-Protokoll wird aber um 2,5 Millionen Tonnen verfehlt. Dies zeigen die neusten Emissionsperspektiven des BUWAL. Die erwartete Entwicklung basiert auf den bis Ende 2004 umgesetzten Massnahmen. Mit der CO₂-Abgabe auf Brennstoffen und dem Klimarappen auf Treibstoffen, wie sie der Bundesrat am 23. März beschlossen hat, kann die Zielücke jedoch geschlossen werden.

Projektwochen für Schulklassen

Sechs Gemeinden im nördlichen Kanton Aargau bieten Schulklassen aus der ganzen Schweiz fertig ausgearbeitete Projektwochen zu den Themen Natur/Wasser, Energie und Landwirtschaft/Ernährung an: www.projektwochen.ch.

www.bewilligungen.zh.ch

ist der Wegweiser zu den Bewilligungen im Kanton Zürich. Er liefert Detailinformationen zu den einzelnen Bewilligungen, die auf kantonaler Ebene einzuholen sind, eröffnet die Möglichkeit, via Kontaktformular direkt bei der bewilligungserteilenden Stelle Rückfragen zu stellen und gibt erste Informationen zu den Bewilligungen, die auf Bundes- oder Gemeindeebene erteilt werden.

kagfreiland-Fleisch via Internet bestellen

kagfreiland unterstützt die Bauern im Absatz ihrer Produkte. Neu können Konsumentinnen und Konsumenten kagfreiland-Fleisch und -Käse via Internet (www.kagfreiland.ch/Shop) bestellen und direkt ab Bauernhof via Postversand erhalten. Mit Ihrer Bestellung fördern Sie die artgerechte Tierhaltung.

Stromsparlampen-Aktion

Die Energiestadt Frauenfeld bringt das Thema Stromsparen unter die Leute. Auf der Website gibt sie einen Einblick in die Aktion, die in enger Zusammenarbeit mit Weissgrund entstanden ist:

www.weissgrund.ch/site/einblicke/beispiele.php

Elektromog?

Am heute aufgelösten Institut für Baubiologie der SIB entstand bereits im Herbst 2001 eine unabhängige Interessengemeinschaft kompetenter Fachleute aus der ganzen Schweiz zum Thema Elektro-Magnetische-Verträglichkeit (EMV), die EMV FG Schweiz. Ihre neue Webadresse lautet: www.emv-fachgruppe.ch.

Praxiseinsatz Umwelt

Verschiedene Organisationen bieten Schulklassen, Lehrlingen, Privatpersonen und Gruppen die Möglichkeit an, einen aktiven Einsatz zu Gunsten von Natur und Umwelt zu leisten. Die aktualisierte Übersicht «Praxiseinsatz Umwelt» stellt dieses Angebot, mit den nötigen Angaben und Kontaktadressen, unter www.umweltbildung.ch/de/unterrichts/praxiseins.asp zusammen.

«Do-it-yourself» Recyclingparcours

Der Recyclingparcours von Swiss Recycling informiert spielerisch rund ums Recycling. Alle benötigten Unterlagen können neu vom Internet heruntergeladen werden. Gemeinden oder Betriebe können so jederzeit den auf ihre Bedürfnisse angepassten Parcours bei speziellen Anlässen der Bevölkerung zugänglich machen. www.swissrecycling.ch (Anlässe)